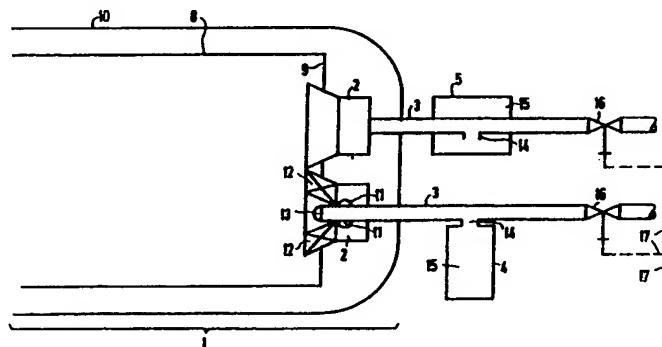


(51) Internationale Patentklassifikation 5 :  F23M 13/00	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 93/10401  (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 27. Mai 1993 (27.05.93)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE92/00926		(81) Bestimmungsstaaten: CS, JP, KR, RU, UA, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, SE).
(22) Internationales Anmeldedatum: 6. November 1992 (06.11.92)		
(30) Prioritätsdaten: P 41 37 672.2 15. November 1991 (15.11.91) DE		Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht.</i>
(71) Anmelder ( <i>für alle Bestimmungsstaaten ausser US</i> ): SIE-MENS AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, D-8000 München 2 (DE).		
(72) Erfinder; und		
(75) Erfinder/Anmelder ( <i>nur für US</i> ) : SCHETTER, Bernhard [DE/DE]; Tulpenstraße 16, D-4330 Mülheim/Ruhr (DE).		

(54) Title: ARRANGEMENT FOR SUPPRESSING COMBUSTION-CAUSED VIBRATIONS IN THE COMBUSTION CHAMBER OF A GAS TURBINE SYSTEM

(54) Bezeichnung: EINRICHTUNG ZUR UNTERDRÜCKUNG VON VERBRENNUNGSSCHWINGUNGEN IN EINER BRENNKAMMER EINER GASTURBINEANLAGE



(57) Abstract

An arrangement is disclosed for suppressing the combustion-caused vibrations in a gas turbine system combustion chamber (1) capable of vibrating acoustically. Said combustion chamber (1) has a burner (2) for burning a fuel-carrying fluid that may be supplied to the burner (2) through a supply line (3) capable of acoustically vibrating and acoustically coupled to the combustion chamber (1). In a first embodiment, the arrangement has an acoustically-active element (4, 5; 6; 7; 19) coupled to the supply line (3) that acoustically tunes-in the supply line (3) so that an unsteady combustion caused by acoustic vibrations in the supply line (3) is essentially excluded. In a second embodiment of the invention, the acoustic vibrations in the supply line (3) react by means of the acoustically-active element (4, 5; 6; 7; 19) on the acoustic vibrations in the combustion chamber (1). This feedback is conditioned by an unsteady combustion caused by the acoustic vibrations in the supply line (3) and is set in such a manner that it counteracts the generation of combustion-caused vibrations. The invention may be advantageously used in stationary gas turbine systems with 100 MW and higher electric rated power.

**(57) Zusammenfassung** Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in einer zu akustischen Schwingungen fähigen Brennkammer (1) einer Gasturbinenanlage, welche Brennkammer (1) einen Brenner (2) zur Verbrennung eines einen Brennstoff tragenden Fluides aufweist, welches Fluid dem Brenner (2) durch eine zu akustischen Schwingungen fähige und akustisch an die Brennkammer (1) gekoppelte Zuführleitung (3) zuführbar ist. Gemäß einer ersten Ausführung der Erfindung weist die Einrichtung ein an die Zuführleitung (3) angekoppeltes, akustisch wirksames Element (4, 5; 6; 7; 19) auf, durch das die Zuführleitung (3) derart akustisch abgestimmt ist, daß eine instationäre Verbrennung aufgrund der akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3) im wesentlichen ausgeschlossen ist. Gemäß einer zweiten Ausführung der Erfindung wird durch das akustisch wirksame Element (4, 5; 6; 7; 19) eine Rückwirkung von akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3) auf akustische Schwingungen in der Brennkammer (1), welche Rückwirkung bedingt ist durch eine instationäre Verbrennung aufgrund der akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3), so eingestellt, daß sie der Entstehung von Verbrennungsschwingungen entgegenwirkt. Der Einsatz der Erfindung ist möglich und vorteilhaft in stationären Gasturbinenanlagen mit elektrischen Nennleistungen bis 100 MW und darüber.

#### **LEDIGLICH ZUR INFORMATION**

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäß dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	FR	Frankreich	MR	Mauritanien
AU	Australien	GA	Gabon	MW	Malawi
BB	Barbados	GB	Vereinigtes Königreich	NL	Niederlande
BE	Belgien	GN	Guinea	NO	Norwegen
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	NZ	Neuseeland
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	PL	Polen
BJ	Benin	IE	Irland	PT	Portugal
BR	Brasilien	IT	Italien	RO	Rumänien
CA	Kanada	JP	Japan	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SD	Sudan
CG	Kongo	KR	Republik Korea	SE	Schweden
CH	Schweiz	KZ	Kasachstan	SK	Slowakischen Republik
CI	Côte d'Ivoire	LJ	Liechtenstein	SN	Senegal
CM	Kamerun	LK	Sri Lanka	SU	Soviet Union
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TD	Tschad
CZ	Tschechischen Republik	MC	Monaco	TG	Togo
DE	Deutschland	MG	Madagaskar	UA	Ukraine
DK	Dänemark	ML	Mali	US	Vereinigte Staaten von Amerika
ES	Spanien	MN	Mongolei	VN	Vietnam
FI	Finnland				

1 Einrichtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen  
in einer Brennkammer einer Gasturbinenanlage

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Unterdrückung  
5 von Verbrennungsschwingungen in einer zu akustischen  
Schwingungen fähigen Brennkammer einer Gasturbinenanlage,  
welche Brennkammer einen Brenner zur Verbrennung eines  
einen Brennstoff tragenden Fluides aufweist, welches Fluid  
dem Brenner durch eine zu akustischen Schwingungen fähige  
10 und akustisch an die Brennkammer gekoppelte Zuführleitung  
zuführbar ist.

Brennkammern von Gasturbinenanlagen, vor allem Brenn-  
kammern, die mit Vormischbrennern bestückt sind, neigen je  
15 nach Betriebszustand zu selbsterregten Verbrennungsschwin-  
gungen. Solche Verbrennungsschwingungen haben Frequenzen,  
die Resonanzfrequenzen der Brennkammer oder eines anderen  
schwingungsfähigen Gebildes unter Einbeziehung der Brenn-  
kammer entsprechen; je nach Größe des schwingungsfähigen  
20 Gebildes liegen diese Frequenzen zwischen einigen Hz und  
mehreren kHz, in Gasturbinenanlagen typisch unter 1 kHz.  
Mit solchen Verbrennungsschwingungen sind oftmals Druck-  
schwankungen in erheblicher Höhe, insbesondere mit Ampli-  
tuden des Druckes bis zur Höhe der stationären Druckver-  
25 luste der Brennkammer, verbunden. Solche Druckschwankungen  
können u. U. mechanische Schäden an den Brennkammern und  
anderen Komponenten der Gasturbinenanlagen verursachen.

Eine Brennkammer für eine Gasturbinenanlage mit darin  
30 angeordnetem Brenner geht aus der EP 0 193 838 Bl hervor.  
Der dort beschriebene Brenner ist ein sogenannter "Hybrid-  
brenner", eine Kombination aus Diffusionsbrenner und Vor-  
mischtrenner. Wird der Vormischbrenner betrieben, so ist  
u. U. eine Unterstützung der Verbrennung durch eine zu-  
35 sätzliche "Pilotflamme" aus dem Diffusionsbrenner erfor-  
derlich.

1 Hinweise zur Ausgestaltung einer Brennkammer für eine Gas-  
turbinenanlage sind der DE 25 23 449 C3 entnehmbar. Die  
dort beschriebene Brennkammer besteht aus einem Flammrohr,  
das in einem Gehäuse angeordnet ist, wobei die Luft zur  
5 Verbrennung durch einen Ringspalt zwischen dem Flammrohr  
und dem Gehäuse den an einem Ende des Flammrohrs ange-  
ordneten Brennern zugeführt wird. Durch die Brenner strömt  
die Verbrennungsluft in das Flammrohr ein, wobei sie mit  
Brennstoff versetzt wird; in dem Flammrohr findet die Ver-  
10 brennung statt. Die Abgase der Verbrennung werden, ggf.  
nach Zumischung von Luft, der Gasturbine zugeführt.

Gasturbinenanlagen, die mit gasförmigen Brennstoffen be-  
trieben werden, finden im Zusammenhang mit Kohleverga-  
15 sungseinrichtungen, in denen aus Kohle gasförmiger Brenn-  
stoff erzeugt wird, gesteigerte Aufmerksamkeit. Gastur-  
binenanlagen in Kombination mit Kohlevergasungsanlagen und  
Dampfkraftanlagen zur Abhitzeverwertung wurden eingehend  
abgehandelt in einem Vortrag von J. S. Joyce mit dem Titel  
20 "The Development of Integrated Coal-Gasification Combined-  
Cycle (ICG-GUD) Power Plants", vorgetragen am 26.04.90 an-  
läßlich eines in Arnhem (Niederlande) gehaltenen Seminars  
"Coal Gasification for Generation of Electricity"; eine  
Niederschrift des Vortrages wurde während des Seminars  
25 verteilt.

Weitere Einzelheiten zu Vormischbrennern und Hybrid-  
brennern zum Einsatz in den Brennkammern von Gasturbinen-  
anlagen sind der EP 0 108 361 B1, der EP 0 276 696 B1 und  
30 der WO 89/08803 A1 entnehmbar. Die letztgenannte Schrift  
betrifft die Ertüchtigung einer Brennkammer zur Zuführung  
von Zusatzstoffen für die Bindung gewisser Schadstoffe im  
verwendeten Brennstoff.

35 Die Ursachen selbsterregter Verbrennungsschwingungen sind  
seit langem im Prinzip bekannt. Bei Verbrennungsschwin-

1 gungen handelt es sich um akustische Schwingungen, also  
Schwingungen nach Art des Schalls, die durch instationär  
ablaufende Verbrennungsvorgänge angefacht werden. Die  
Frequenz einer Verbrennungsschwingung ist hauptsächlich  
5 bestimmt durch die Geometrie der Brennkammer; die Frequenz  
der Verbrennungsschwingung entspricht einer Resonanzfre-  
quenz, die durch stehende akustische Wellen in dem schwin-  
gungsfähigen Gebilde, zu dem die Brennkammer gehört,  
definiert ist.

10

Vielfach entstehen Verbrennungsschwingungen dadurch, daß  
akustische Schwingungen in einer zu akustischen Schwingun-  
gen fähigen Brennkammer akustische Schwingungen in einer  
gleichfalls zu akustischen Schwingungen fähigen Zuführ-  
15 leitung für die Zustellung des Brennstoffes zu dem Brenner  
hervorrufen; die akustischen Schwingungen in der Zuführ-  
leitung bedingen ihrerseits durch die mit ihnen verbun-  
denen Druckstöße einen instationären Brennstofffluß zu dem  
Brenner und bewirken somit eine instationäre Verbrennung,  
20 die ihrerseits Einfluß auf die akustischen Schwingungen in  
der Brennkammer nimmt. Je nach der Phasenbeziehung zwi-  
schen der instationären Verbrennung und den akustischen  
Schwingungen in der Brennkammer kann sich am Brenner ein  
thermodynamischer Prozeß ergeben, der aus der Verbrennung  
25 mechanische Energie, die dann in die akustischen Schwin-  
gungen in der Brennkammer einfließt, freisetzt. Auf diese  
Weise entsteht eine Selbsterregung in dem schwingungs-  
fähigen Gesamtsystem, welches die Brennkammer und die  
Zuführleitung umfaßt, wobei der zur Selbsterregung not-  
wendige geschlossene Rückkopplungskreis, der die Energie  
30 für die Verbrennungsschwingungen liefert, gebildet ist  
durch die akustische Übertragung von Schwingungen aus der  
Brennkammer in die Zuführleitung in Verbindung mit der  
thermodynamischen Übertragung von Schwingungen aus der  
35 Zuführleitung in die Brennkammer.

1 Es sei bemerkt, daß die beschriebene "akustische Kopplung" zwischen der Brennkammer und der Zuführleitung nicht unbedingt eine unmittelbare Kopplung zwischen den Gassäulen in der Brennkammer und der Zuführleitung sein muß; diese  
5 Kopplung kann auch realisiert sein dadurch, daß die Wand der Brennkammer mit der Wand der Zuführleitung in einer Verbindung steht, die die Übertragung akustischer Schwingungen gestattet. Im allgemeinen ist davon auszugehen, daß die akustische Kopplung zwischen der Zuführleitung und der  
10 Brennkammer sehr komplex und möglicherweise über mehrere verschiedene Übertragungswege realisiert ist. In jedem Fall ist jedoch die akustische Kopplung eine Kopplung, die auch in Abwesenheit der Verbrennung vorliegt und somit beispielsweise durch Messungen an einer ohne Verbrennung  
15 durchströmten Brennkammeranordnung bestimmbar ist. Auch ist die thermodynamische Kopplung zwischen der Zuführleitung und der Brennkammer meßbar, indem beispielsweise die Brennkammer gefüllt wird mit akustischem Dämmaterial, worauf in der Brennkammer akustische Schwingungen gemessen  
20 werden, die über die Verbrennung durch in der Zuführleitung erregte akustische Schwingungen hervorgerufen werden. Bedingt durch die Komplexität üblicher Brennkammern, die darüber hinaus in der Regel auch keine akustisch abgeschlossenen Gebilde, sondern lediglich  
25 Bestandteile größerer, neben der Brennkammer auch Heißgas-kanäle und dergleichen umfassender schwingungsfähiger Gebilde sind, ist eine sichere Vorhersage über das Auftreten und die Frequenzen akustischer Resonanzen, die zu Verbrennungsschwingungen führen können, in der Praxis kaum  
30 möglich.

Verbrennungsschwingungen in industriellen Verbrennungseinrichtungen sind in dem Buch "Combustion-Driven Oscillations in Industry" von A. A. Putnam, American Elsevier Publishing Company, Inc., New York (1971), abgehandelt. In den Kapiteln 1 und 2 finden sich Hinweise zur

- 1 Ursache und Entstehung von Verbrennungsschwingungen, in  
den folgenden Kapiteln sind spezielle Verbrennungsein-  
richtungen abgehandelt, und das Kapitel 9 betrifft die  
Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen. Zu den  
5 speziellen Problemen von Verbrennungseinrichtungen, in  
denen eine Verbrennung unter hohem Druck erfolgt und die  
insbesondere in Gasturbinenanlagen eingesetzt werden, gibt  
es keine Hinweise.
- 10 In Gasturbinenanlagen werden unter "Verbrennungsschwin-  
gungen" vor allem akustische Schwingungen verstanden,  
deren Druckamplituden an die Größenordnung der im statio-  
nären Betrieb über den Brennkammern auftretenden Druckver-  
luste heranreichen, insbesondere Größen von etwa 10 % der  
15 jeweiligen Druckverluste überschreiten. Übliche Druckver-  
luste liegen bei etwa 200 kPa bei Flugtriebwerks-Gastur-  
binen und bei etwa 50 kPa bei Kraftwerks-Gasturbinen.  
Tolerable akustische Schwingungen dürften demnach Werte um  
etwa 10 kPa nicht wesentlich überschreiten. Es sei be-  
merkt, daß die Abwesenheit von Verbrennungsschwingungen  
20 kaum jemals eine absolut geräuschlose Verbrennung bedeuten  
kann - in Brennkammern von Gasturbinen tritt in aller  
Regel stets ein durchaus lautes, charakteristisches  
Rauschen auf, dessen Auswirkungen bei der Auslegung der  
25 Brennkammern berücksichtigt werden und das daher die  
untere Grenze für die betriebliche akustische Beanspruch-  
ung der Brennkammer bestimmt.
- Bislang wurde versucht, Verbrennungsschwingungen in Brenn-  
30 kammen von Gasturbinenanlagen zu begegnen durch geome-  
trische Veränderungen am Brenner oder anderen Komponen-  
ten der Brennkammer, durch Umverteilung der in die Brenn-  
kammer eingeführten Luft oder durch Einfügung von Drossel-  
stellen an die Austritte der Zuführleitungen in den  
35 Brennern; letzteres geschah, um einer Rückwirkung von  
akustischen Schwingungen in der Brennkammer auf die Zu-

1 führleitungen zu begegnen. Die mit den bisher bekannten  
Maßnahmen erzielten Erfolge waren stets eingeschränkt: Die  
zuerst genannten Maßnahmen waren insbesondere deshalb  
wenig tauglich, weil sie mangels hinreichender Vorhersag-  
5 barkeit ihrer Auswirkungen nur wenig zielgerichtet aus-  
führbar waren. Die letztgenannte Maßnahme hatte nur ge-  
ringe praktische Bedeutung, weil eine hinreichend wirk-  
same Drosselstelle in der Zuführleitung einen erheblichen  
Druckverlust nach sich zieht und somit unpraktikabel hohe  
10 Drücke im Brennstoffzuführungssystem erfordert.

In Ansehung der beschriebenen Problematik basiert die  
Erfindung auf der Aufgabe, eine Einrichtung zur Unter-  
drückung von Verbrennungsschwingungen in einer zu  
15 akustischen Schwingungen fähigen Brennkammer einer  
Gasturbinenanlage anzugeben, die zuverlässig wirksam ist,  
keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren, zum  
Betrieb der Gasturbinenanlage erforderlichen Einrichtungen  
darstellt und darüber hinaus bei Bedarf möglichst einfach  
20 in eine vorhandene Gasturbinenanlage integrierbar ist.

In einer ersten Ausführung ist die erfindungsgemäße Ein-  
richtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen  
in einer zu akustischen Schwingungen fähigen Brennkammer  
25 einer Gasturbinenanlage, welche Brennkammer einen Brenner  
zur Verbrennung eines einen Brennstoff tragenden Fluides  
aufweist, welches Fluid dem Brenner durch eine zu  
akustischen Schwingungen fähige und akustisch an die  
Brennkammer gekoppelte Zuführleitung zuführbar ist, ge-  
30 kennzeichnet durch ein an die Zuführleitung angekoppeltes  
akustisch wirksames Element, durch das die Zuführleitung  
derart akustisch abgestimmt ist, daß eine instationäre  
Verbrennung aufgrund akustischer Schwingungen in der Zu-  
führleitung im wesentlichen ausgeschlossen ist.

35 Im Rahmen dieser Ausführung geht die Erfindung davon aus,

1 daß akustische Schwingungen in der Zuführleitung haupt-  
sächlich als stehende Wellen auffaßbar sind; dies bedeu-  
tet, daß in der Zuführleitung entsprechend den Frequenzen  
5 der akustischen Schwingungen Zonen mit Schwingungen hoher  
Amplitude und Zonen mit Schwingungen geringer oder praktisch  
verschwindender Amplitude einander abwechseln. Er-  
findungsgemäß wird die Anordnung der stehenden Wellen in  
der Zuführleitung in der Weise beeinflußt, daß an dem  
Brenner, der ein Ende der Zuführleitung darstellt, eine  
10 Zone mit geringer, vorzugsweise im wesentlichen verschwin-  
dender, Amplitude zu liegen kommt. Da die Druckverhält-  
nisse am Ort des Brenners unmittelbar die Verbrennung be-  
stimmen, führt die Gewährleistung einer hinreichend ge-  
ringen Druckschwankung in der Zuführleitung am Ort des  
15 Brenners zu einer ausreichend gleichmäßigen, nicht in-  
stationären Verbrennung. Dementsprechend ist der ge-  
schlossene Rückkopplungskreis, in dem sich Selbsterregung  
aufbauen könnte, aufgebrochen; das Entstehen von Ver-  
brennungsschwingungen kann somit effizient verhindert  
20 werden.

Im Rahmen einer zweiten Ausführung ist die erfindungsge-  
mäße Einrichtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwin-  
gungen in einer zu akustischen Schwingungen fähigen Brenn-  
kammer einer Gasturbinenanlage, welche Brennkammer einen  
25 Brenner zur Verbrennung eines einen Brennstoff tragenden  
Fluides aufweist, welches Fluid dem Brenner durch eine zu  
akustischen Schwingungen fähige und akustisch an die  
Brennkammer gekoppelte Zuführleitung zuführbar ist, ge-  
30 kennzeichnet durch ein an die Zuführleitung angekoppeltes  
akustisch wirksames Element, durch das die Zuführleitung  
derart akustisch abgestimmt ist, daß eine Rückwirkung von  
akustischen Schwingungen in der Zuführleitung auf  
35 akustische Schwingungen in der Brennkammer, welche Rück-  
wirkung bedingt ist durch eine instationäre Verbrennung  
aufgrund der akustischen Schwingungen in der Zuführlei-

1       tung, der Entstehung von Verbrennungsschwingungen ent-  
gegenwirkt.

5       Im Rahmen der zweiten Ausführung geht die Erfindung davon  
aus, daß durch Abstimmung der akustischen Eigenschaften  
der Zuführleitung die Phasenlage der thermodynamisch be-  
dingten Rückwirkung relativ zu der Phasenlage der akusti-  
schen Kopplung zwischen der Brennkammer und der Zuführ-  
leitung beeinflußbar ist; erfindungsgemäß wird die Zuführ-  
leitung abgestimmt durch Einfügung eines entsprechenden  
10      akustisch wirksamen Elementes, so daß die Phasenlage der  
thermodynamischen Rückwirkung relativ zur akustischen  
Kopplung nicht einer zur Selbsterregung erforderlichen  
positiven Rückkopplung, sondern einer negativen Rückkopp-  
15      lung entspricht. Die negative Rückkopplung schließt die  
Selbsterregung aus und resultiert darüber hinaus in einer  
"aktiven akustischen Bedämpfung" des schwingungsfähigen  
Systems, welches die Brennkammer und die Zuführleitung  
umfaßt. "Aktiv" deshalb, weil die über die Verbrennung  
20      erfolgende thermodynamische Rückwirkung dem schwingungs-  
fähigen System tatsächlich Energie entzieht; nach der  
ersten Ausführung der Erfindung kann ein Entzug von Ener-  
gie aus dem schwingungsfähigen System nur durch die  
Übrige, in dem System aufgrund von Reibung oder derglei-  
25      chen vorhandene Dämpfung erfolgen.

Die Einrichtung nach jedweder Ausführung ist verwendbar im  
Zusammenhang mit jedwedem Brenner; sie eignet sich beson-  
ders zum Einsatz im Zusammenhang mit einem Vormisch-  
30      brenner, der beispielsweise Teil eines Hybridbrenners ist.  
Dabei ist die zuverlässige Unterdrückung von Verbrennungs-  
schwingungen in Gasturbinenanlagen in Kraftwerken mit  
elektrischen Nennleistungen bis 100 MW und darüber mög-  
lich.

35      Der Brennstoff kann ein Gas sein, beispielsweise Erdgas

- 1 oder ein aus einem Kohlevergasungsprozeß gewonnenes  
Produkt, wobei gegebenenfalls das den Brennstoff tragende  
Fluid das Gas selbst ist. Auch kann der Brennstoff ein in  
in einem womöglich selbst brennbaren Gas dispergierter  
5 fester oder flüssiger Stoff, beispielsweise Kohlenstaub  
oder Öl, sein. Schließlich ist auch ein flüssiger Brenn-  
stoff, z. B. Öl, denkbar; auch kommen Öl-Wasser-Emulsionen  
und dergleichen in Frage.
- 10 Die geschilderten Maßnahmen zur Unterdrückung von Ver-  
brennungsschwingungen gestatten auch die zielgerichtete  
Ertüchtigung einer bereits bestehenden Gasturbinenanlage.  
  
Es versteht sich, daß die Auslegung des akustisch wirksa-  
15 men Elementes hinsichtlich seiner akustischen Parameter  
den Eigenschaften der vorgegebenen Brennkammer und dem in  
der Zuführleitung bestimmten Ort, an den es angekoppelt  
oder angeschlossen werden soll, angepaßt werden muß. Hier-  
für sind ggf. die in der Brennkammer auftretenden Ver-  
20 brennungsschwingungen auszumessen; insbesondere sind ggf.  
auch akustische Wellen in der Zuführleitung zu untersu-  
chen. Die Auswertung solcher Meßdaten führt sodann zu kon-  
kreten Vorgaben für das an die Zuführleitung anzukoppelnde  
akustisch wirksame Element. Zur Unterdrückung von Ver-  
25 brennungsschwingungen in der Brennkammer einer Gasturbinen-  
anlage können - wie erwähnt - u. a. die akustischen Phäno-  
mene in der Zuführleitung des Brenners ausgewertet werden.  
Bedingt durch die üblicherweise einfache Gestalt einer  
solchen Zuführleitung sind die auftretenden akustischen  
30 Phänomene relativ einfach ausmeßbar und theoretisch erfaß-  
bar selbst dann, wenn sie von Fall zu Fall variieren. In  
jedem Fall ist es möglich, eine sichere Aussage abzuwei-  
ten, wie den Verbrennungsschwingungen entgegengewirkt  
werden kann.
- 35 Als akustisch wirksames Element kommt ein Helmholtz-Reso-

1 nator in Frage; dieser besteht aus einem im wesentlichen  
geschlossenen Hohlraum oder Topf, in den ein Rohrstück oder  
Hals hineinführt. Die Wirkungsweise des Helmholtz-Resona-  
tors ist an sich bekannt und bedarf daher an dieser Stelle  
5 keiner eingehenden Abhandlung. Es sei allerdings bemerkt,  
daß der Helmholtz-Resonator, der selbst ein schwingungs-  
fähiges Gebilde ist und gewisse Resonanzfrequenzen auf-  
weist, im vorliegenden Zusammenhang nicht unbedingt auf  
einer solchen Resonanzfrequenz betrieben wird. Es wird  
10 hingegen ausgenutzt, daß ein Helmholtz-Resonator bei Be-  
aufschlagung mit jedweder akustischen Welle, also auch  
einer Welle, deren Frequenz keiner seiner Resonanzfre-  
quenzen entspricht, ein wohldefiniertes Verhalten zeigt.

15 Ein Helmholtz-Resonator kann in besonders platzsparender  
Weise als die Zuführleitung koaxial umgebender Hohlraum  
nach Art eines Auspufftopfes im Abgassystem eines Ver-  
brennungsmotors ausgeführt werden.

20 Eine weitere Möglichkeit zur Realisierung des akustisch  
wirksamen Elementes ist der Anschluß eines geschlossenen  
Rohrstücks, also eines Resonanzrohres, an die Zuführ-  
leitung. Solche Resonanzrohre sind als "Viertelwellenrohre"  
einschlägig bekannt. Wie bereits zum Helmholtz-Resonator  
25 angemerkt, wird allerdings auch das Resonanzrohr nicht  
unbedingt auf einer seiner Resonanzfrequenzen betrieben.

Mit besonderem Vorteil wird ein akustisch wirksames Ele-  
ment eingesetzt, das verstellbar ist zu Veränderung seiner  
30 akustischen Eigenschaften. Ein solches verstellbares  
akustisch wirksames Element kann ein Helmholtz-Resonator  
mit einem in seiner Länge verstellbaren Hals oder einem  
Topf mit variablem Volumen sein; auch ist ein Resonanzrohr  
möglich, das mit einem verstellbaren Schieber verschlossen  
35 ist und somit eine Anpassung seiner akustischen Eigen-  
schaften an die Anforderungen des jeweiligen Einzelfalls

1 erlaubt. Insbesondere im Hinblick auf Nachrüstungen bestehender Brennkammern ist der Einsatz verstellbarer akustisch wirksamer Elemente zu bevorzugen, da solche Elemente eine Anpassung an vorgegebene Anlagen gestatten.

5 Auch kann es angebracht sein, das akustisch wirksame Element zu verstetlen in Abhängigkeit vom Betriebszustand der Gasturbinenanlage, da erfahrungsgemäß das Auftreten von Verbrennungsschwingungen relativ stark von der jeweiligen Belastung der Gasturbinenanlage abhängt.

10 Eine weitere Möglichkeit zur Realisierung des akustisch wirksamen Elementes ist das Einfügen eines Hohlraumes in die Zuführleitung, wobei der Hohlraum ein "offenes Ende" der Zuführleitung im Sinne der Akustik darstellt. Mit 15 Hilfe eines solchen Hohlraumes kann das Resonanzverhalten des unmittelbar an den Brenner angeschlossenen Teils der Zuführleitung gezielt beeinflußt werden, so daß Verbrennungsschwingungen wirksam vermieden werden. Die "akustische Wirksamkeit" des Hohlraumes ist in diesem 20 Zusammenhang nicht ein bestimmtes "Antwortverhalten" auf eine durch die Zuführleitung in den Hohlraum einlaufende akustische Welle, sondern einfach die Tatsache, daß eine akustische Welle in wohldefinierter Weise und praktisch vollständig an der Einmündung der Zuführleitung in den 25 Hohlraum reflektiert wird. Somit ist der Teil der Zuführleitung zwischen Brenner und Hohlraum von den übrigen Teilen der Zuführleitung akustisch entkoppelt; in seinen akustischen Eigenschaften ist er mithin leicht theoretisch erfaßbar und auf die jeweiligen Anforderungen abstimmbar.

30 Es sei darauf hingewiesen, daß in einer Gasturbinenanlage ein akustischer Abschluß nach Art eines "geschlossenen Endes" in einer Zuführleitung kaum realisierbar wäre mittels einer kritisch durchströmten Blende, die beispielsweise Teil einer Drosseleinrichtung sein könnte. Bekanntlich wirkt eine kritisch durchströmte als Reflektor für

35

1 akustische Wellen, da sie definitionsgemäß mit Schallgeschwindigkeit durchströmt wird und somit eine Wellenausbreitung entgegen der durchfließenden Strömung nicht möglich ist. Die Gewährleistung einer solchen "kritischen Strömung" erfordert allerdings ein erhebliches Druckgefälle über der Blende, was im Zusammenhang mit druckbelasteten Brennkammern nur mit Drücken in unpraktikabler Höhe in den Zuführleitungen erreichbar wäre. Somit ist festzuhalten, daß im Rahmen des bisherigen Standes der Technik in einer Gasturbinenanlage die Bildung eines akustischen Abschlusses in einer Brennstoff-Zuführleitung nicht praktikabel war.

15 Ein akustisch wirksames Element im vorliegenden Sinne kann auch ein an die Zuführleitung angekoppelter akustischer Sender, z. B. ein Lautsprecher, ein vibrierender Kolben oder eine vibrierende Membran sein. Ein solches Element wird mit einem von der Brennkammer abgenommenen akustischen Signal, das kennzeichnend ist für die dortigen akustischen Verhältnisse, beaufschlagt. Ein solches akustisches Signal kann beispielsweise mittels eines an die Brennkammer, vorzugsweise unmittelbar an das Flammrohr, akustisch angekoppelten Aufnehmers, z. B. eines Mikrophones, erhalten werden. Von dem Mikrophon kann das Signal über eine Signalleitung einem Verstärker und von dort über eine weitere Signalleitung dem akustischen Sender zugestellt werden. Mittels des Senders wird eine "aktive" Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen neben oder anstelle der bisher erläuterten "passiven" Unterdrückung ermöglicht, wobei die Zuführleitung von außen, gewissermaßen zwangsläufig, mit einem den Verbrennungsschwingungen entgegenwirkenden akustischen Signal beaufschlagt wird. Auf diese Weise kann auch und insbesondere dann, wenn Schwingungen von der Brennkammer nur sehr wenig in die Zuführleitung eingekoppelt werden, eine Unterdrückung der Verbrennungsschwingungen bewerkstelligt

1 werden; dies insbesondere deshalb, weil neben der Ein-  
kopplung aus der Brennkammer eine zusätzliche Möglichkeit  
zur Einkopplung von Schwingungen in die Zuführleitung ge-  
nutzt wird. Wie bereits erwähnt, ist die Unterdrückung von  
5 Verbrennungsschwingungen unter Umständen gebunden an die  
Gewährleistung bestimmter Phasenbeziehungen zwischen  
akustischen Schwingungen in der Brennkammer und akusti-  
schen Schwingungen in der Zuführleitung. Dementsprechend  
muß Sorge getragen werden, daß die Beaufschlagung der Zu-  
10 führleitung mittels des Senders mit einer solchen Phasen-  
beziehung erfolgt. Hierfür sind ggf. entsprechende Ein-  
stellglieder vorzusehen, beispielsweise als elektronische  
Phasenschieber in den zu dem Sender führenden Signallei-  
tungen. Grundsätzlich ist zur Speisung des Senders auch  
15 ein Verstärker einsetzbar, der selbst eine solche Möglich-  
keit zur Einstellung der Phase bietet. Ein von einem  
akustischen Aufnehmer beaufschlagter Sender wird im Zu-  
sammenhang mit flüssigem Brennstoff bevorzugt eingesetzt.

20 Wie die Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in  
einer Brennkammer mit mehreren Brennern erfolgt, ist  
grundsätzlich Sache des Einzelfalls, da es hierfür u. a.  
darauf ankommt, inwieweit Schwingungen in den zu den  
Brennern führenden Zuführleitungen einander beeinflussen.  
25 Insbesondere dann, wenn die Verbrennungsschwingungen mit  
relativ niedrig liegenden Resonanzfrequenzen der Brenn-  
kammer erfolgen, ist davon auszugehen, daß die akustische  
Kopplung der Zuführleitung eines ersten Brenners auf die  
Zuführleitung eines zweiten Brenners relativ klein ist.  
30 Unter solchen Umständen sind die akustischen Wirkungen der  
Zuführleitungen weitgehend unabhängig voneinander, woraus  
folgt, daß in jeder Zuführleitung ein eigenes akustisch  
wirksames Element zur Unterdrückung der Verbrennungs-  
schwingungen erforderlich ist. In anderen Fällen, wenn es  
35 nennenswerte Rückwirkungen von Zuführleitung zu Zuführ-  
leitung gibt, kann es möglich und ausreichend sein, nur

1 einen Teil der Zuführleitungen mit akustisch wirksamen  
Elementen zu versehen.

5 Eine besonders vorteilhafte Weiterbildung der Einrichtung  
ist dadurch gekennzeichnet, daß in der Zuführleitung zu-  
mindest zwei akustisch wirksame Elemente vorgesehen sind.  
Dabei ist besonders günstig, wenn ein akustisch wirksames  
10 Element ein Hohlraum ist, der ein akustisch offenes Ende  
der Zuführleitung darstellt, und ein weiteres akustisch  
wirksames Element eingefügt ist zwischen den Hohlraum und  
den Brenner. Im Rahmen dieser Ausgestaltung wird der Hohl-  
raum dazu benutzt, ein an den Brenner anschließendes Stück  
der Zuführleitung akustisch abzuschließen und von der  
Übrigen Zuführleitung zu entkoppeln; das weitere akustisch  
15 wirksame Element kann genutzt werden, um das somit er-  
haltene Stück der Zuführleitung zur Unterdrückung von Ver-  
brennungsschwingungen abzustimmen. In jedem Fall bedeutet  
die Einfügung mehrerer akustisch wirksamer Elemente in  
eine Zuführleitung, daß mehrere Parameter zur Abstimmung  
20 der Zuführleitung zur Verfügung stehen, was die Unter-  
drückung von Verbrennungsschwingungen wesentlich verein-  
fachen kann.

25 Die Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in einer  
Brennkammer einer Gasturbinenanlage kann zum einen mit  
Hilfe des an die Zuführleitung angekoppelten akustisch  
wirksamen Elementes derart realisiert werden, daß in der  
Zuführleitung akustische Schwingungen, die zu einer in-  
stationären Verbrennung führen können, weitestgehend unter-  
30 drückt werden. Dies läuft unter Umständen darauf hinaus,  
in der Zuführleitung Resonanzfrequenzen zu vermeiden, die  
etwa den Resonanzfrequenzen der Brennkammer entsprechen.

35 Die Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in der  
Brennkammer kann zum anderen auch unter expliziter Inkauf-  
nahme von Schwingungen in der Zuführleitung durchgeführt

1 werden, indem durch das akustisch wirksame Element die  
akustischen Eigenschaften der Zuführleitung dahingehend  
eingestellt werden, daß eine in der Zuführleitung ange-  
regte Schwingung der Verbrennungsschwingung in der Brenn-  
5 kammer entgegenwirkt. Diese Maßnahme geht davon aus, daß  
eine durch eine Schwingung in der Brennkammer angefachte  
Schwingung in der Zuführleitung auch eine bestimmte Phasen-  
beziehung zu der Verbrennungsschwingung haben muß. Somit  
kann die gegenseitige Kopplung der erwähnten Schwingungen  
10 so beeinflußt werden, daß die Schwingungen einander nicht  
unterstützen, sondern einander entgegenwirken. Diese Ein-  
stellung der Phasenbeziehung zwischen den Schwingungen  
muß Rücksicht auf die Dynamik des Verbrennungsprozesses  
nehmen. Dabei ist insbesondere zu beachten, daß die Ver-  
15 brennung eines aus einem Brenner austretenden Brennstoffes  
erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung eintritt  
und darüber hinaus einen gewissen Zeitraum beansprucht.  
Die Phasenbeziehung zwischen Verbrennungsschwingung und  
Schwingung in der Zuführleitung muß unter Berücksichtigung  
20 dieser Verzögerung bemessen werden.

Die weitere Erläuterung der Erfindung erfolgt anhand der  
in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiele. Zur  
Verdeutlichung besonderer Merkmale ist die Zeichnung  
25 schematisiert und nicht maßstäblich ausgeführt.  
Im einzelnen zeigen:

Fig. 1 eine Brennkammer mit Zuführleitungen für Brenn-  
stoff, ergänzt um eine Einrichtung zur Unterdrückung von  
30 Verbrennungsschwingungen;

Fig. 2 und 3 Ausführungsbeispiele eines akustisch wirk-  
samen Elementes in einer Zuführleitung;

35 Fig. 4 und Fig. 5 Ausführungsbeispiele eines verstellbaren  
oder steuerbaren akustisch wirksamen Elementes in einer

## 1 Zuführleitung.

Fig. 1 zeigt eine Brennkammer 1, die, ggf. als eine von mehreren, in einer (nicht dargestellten) Gasturbinenanlage einsetzbar ist, mit zwei Brennern 2, die durch jeweils eine Zuführleitung 3 mit einem einen Brennstoff tragenden Gas beaufschlagbar sind. Es sei angenommen, daß die Brennkammer 1 und die Zuführleitungen 3 zu akustischen Schwingungen fähig sind, wie dies bei Komponenten von Gasturbinenanlagen in aller Regel der Fall ist. Hierfür wichtig ist insbesondere die Tatsache, daß Zuführleitungen 3 und Brennkammern 1 von Gasturbinenanlagen überlicherweise nicht mit akustisch dämmenden Stoffen hergestellt oder gefüllt sind, da solche Stoffe die in den Brennkammern 1 oder Zuführleitungen 3 hervorgerufenen Druckverluste erhöhen, was für den Wirkungsgrad der Gasturbinenanlage stets sehr nachteilig ist. Die Brennkammer 1 ist gebildet aus einem Flammrohr 8 mit einem Boden 9, in den die Brenner 2 eingelassen sind; das Flammrohr 8 ist - im wesentlichen konzentrisch - umgeben von einem Außenrohr 10. Zwischen dem Flammrohr 8 und dem Außenrohr 10 kann Verbrennungsluft von einem Kompressor der Gasturbinenanlage zu den Brennern 2 strömen. In den Brennern 2 wird die Verbrennungsluft mit Brennstoff versetzt; die Verbrennung findet im wesentlichen statt in dem Flammrohr 8, aus dem die Verbrennungsgase anschließend zu einer Gasturbine der Gasturbinenanlage abströmen.

Die Brenner 2 sind sogenannte Vormischbrenner. Das den Brennstoff tragende Gas wird durch Hauptdüsen 11 der Verbrennungsluft zugeführt, in einer Beschaukelung 12 intensiv mit dieser vermischt und erst beim Eintritt in das Flammrohr 8 entzündet.

Zur Stabilisierung jedes Brenners 2 ist dieser noch versehen mit einer Nebendüse 13, die einen gewissen Anteil

1 von Brennstoff unmittelbar in das Flammrohr 8 einführt, wo dieser in einer Diffusionsflamme verbrennt und so eine "Pilotflamme" zur Stabilisierung der Vormischverbrennung liefert.

5

Die untere Zuführleitung 3 weist als akustisch wirksames Element einen seitlich angeschlossenen Helmholtz-Resonator 4 auf. An der oberen Zuführleitung 3 ist ein koaxial um diese herum angeordneter Helmholtz-Resonator 5 vorgesehen.

10 Wesentliche Elemente jedes Helmholtz-Resonators 4, 5 sind ein Hals 14, d. h. ein enges Rohrstück, und ein Topf 15, d. h. ein relativ großräumiger Hohlraum, der sich an den Hals 14 anschließt. Die Wirkungsweise des Helmholtz-Resonators 4, 5 ist bereits erläutert worden.

15

In jede Zuführleitung 3 eingefügt ist ein Stellventil 16; beide Stellventile 16 sind über eine sich verzweigende Steuerleitung 17 ansteuerbar und erlauben so, ggf. in Verbindung mit weiteren Maßnahmen, eine Einstellung der in 20 der Brennkammer 1 erzeugten thermischen Leistung und eine Leistungssteuerung der Gasturbinenanlage. U. U. können die Stellventile 16 (oder ähnliche Komponenten) akustische Abschlüsse der Zuführleitungen 3 darstellen; dies ist dann der Fall, wenn an ihnen Druckverluste in merklicher 25 Höhe eintreten. Die Einfügung von Drosselstellen in Zuführleitungen 3 ist allerdings dann üblich und von Vorteil, wenn diese Zuführleitungen 3 von einer gemeinsamen Fördereinrichtung mit Brennstoff beaufschlagt werden. In aller Regel dienen Drosselstellen in den Zuführleitungen 3 dazu, die Verteilung des Brennstoffes auf diese Zuführleitungen 3 zu vergleichmäßigen.

Die Fig. 2 und 3 betreffen andere Möglichkeiten hinsichtlich der Ausgestaltung des akustisch wirksamen Elementes.

35 Gemäß Fig. 2 ist an die Zuführleitung 3 ein Resonanzrohr 6 angekoppelt. Das eine Ende des Resonanzrohrs 6 mündet in

1 die Zuführleitung 3; das der Zuführleitung 3 abgewandte  
andere Ende ist verschlossen. Eine in der Zuführleitung 3  
erregte akustische Schwingung wird in das Resonanzrohr 6  
eingekoppelt; das akustische Verhalten des Resonanzrohres  
5 beeinflußt die akustischen Eigenschaften der Zuführlei-  
tung 3. Das Resonanzrohr 6 kann insbesondere zur Ein-  
stellung der Resonanzfrequenz für das Gebilde aus der Zu-  
führleitung 3 und dem Resonanzrohr 6 verwendet werden.

10 Gemäß Fig. 3 ist in die Zuführleitung 3 ein großräumiger  
Hohlraum 7 eingefügt. Dieser Hohlraum 7 stellt ein  
akustisch offenes Ende der Zuführleitung 3 dar; er ent-  
koppelt das Stück der Zuführleitung 3 zwischen sich und  
15 dem (nicht dargestellten) Brenner 2 von dem von ihm zur  
Fördereinrichtung führenden Stück der Zuführleitung 3.  
Durch geeignete Positionierung des Hohlraums 7 sind die  
akustischen Eigenschaften der Zuführleitung 3 zwischen  
Brenner 2 und Hohlraum 7 so abgestimmt, daß die Ver-  
brennungsschwingungen unterdrückt sind.

20 Fig. 4 zeigt, ähnlich Fig. 2, ein an die Zuführleitung 3  
angekoppeltes Resonanzrohr 6 als akustisch wirksames Ele-  
ment. Gemäß Fig. 4 ist das Resonanzrohr 6 endseitig ver-  
schlossen mittels eines beweglichen Schiebers 18, der eine  
25 Einstellung der akustischen Eigenschaften des Resonanz-  
rohrs 6 (beispielsweise seiner Resonanzfrequenzen) er-  
laubt. Durch eine Verstellung des Schiebers 18 kann das  
Resonanzrohr 6 an verschiedene Betriebszustände der Brenn-  
kammer 1, mit der die Zuführleitung 3 verbunden ist, ange-  
paßt werden. Dies kommt insbesonders dem Bestreben ent-  
30 gegen, eine Gasturbinenanlage über einen möglichst großen  
Leistungsbereich sicher betreiben zu können.

Fig. 5 zeigt eine Möglichkeit zur Realisierung des  
35 akustisch wirksamen Elements mittels eines akustischen  
Senders, und zwar eines Lautsprechers 19, der in einem

1 Gehäuse 20 an die Zuführleitung 3 angekoppelt oder ange-  
setzt ist und der mit einem von dem Flammrohr 8 abge-  
nommenen akustischen Signal beaufschlagt wird. Dieses  
Signal wird mittels eines Mikrophons 21 von dem Flammrohr  
5 8 abgenommen und über eine Signalleitung 22 dem Ver-  
stärker 23 zugeführt. Über eine weitere Signalleitung 24  
gelangt es zum Lautsprecher 19. Zur Einstellung der Phase  
der in der Zuführleitung 3 durch den Lautsprecher 19  
hervorgerufenen akustischen Schwingung kann der Verstärker  
10 23 beispielsweise ein Einstellglied 25, dargestellt als  
Kondensator mit variabler Kapazität, zur Einstellung der  
Phase seines Ausgangssignals enthalten. Evtl. kann durch  
entsprechende Wahl der Position des Mikrophons 21 an dem  
Flammrohr 8 die korrekte Phasenbeziehung erreicht werden.  
15 Darüber hinaus besteht natürlich die Möglichkeit, anstelle  
eines einzelnen Mikrophons 21 eine Mehrzahl solcher Mikro-  
phone 21 vorzusehen, was möglicherweise im Hinblick auf  
die Aufbereitung des dem Lautsprecher 19 zugeführten  
Signals vorteilhaft sein kann. Selbstverständlich können  
20 in einer Zuführleitung 3 zu einem Brenner 2 mehrere, z. B.  
zwei, akustisch wirksame Elemente 7, 19 vorgesehen sein.  
Die Kombination eines großräumigen Hohlraums 7, wie ge-  
zeigt in Fig. 5, mit einem anderen akustisch wirksamen  
Element 19 ist dabei besonders bevorzugt. Der Hohlraum 7  
25 dient dazu, das Stück der Zuführleitung 3 zwischen dem  
Hohlraum 7 und dem Brenner 2 von der übrigen Zuführleitung  
3 akustisch zu entkoppeln. Zwischen dem Brenner 2 und dem  
Hohlraum 7 ist der Lautsprecher 19 angeschlossen.

30 Die Wirkungsweise der in der Zeichnung dargestellten  
akustisch wirksamen Elemente 4, 5, 6, 7, 19 kann ent-  
sprechend jeder Ausführung der Erfindung ausgenutzt wer-  
den, da beide Ausführungen im wesentlichen über dieselben  
konstruktiven Maßnahmen realisierbar sind. Im Einzelfall  
35 hängt die Wirkungsweise des akustisch wirksamen Elementes  
4, 5, 6, 7, 19 von seiner Auslegung und Abstimmung ab,

1 wobei unter Umständen nicht nur auf die Lage einer ein-  
zigen Resonanzfrequenz abzustellen ist, sondern auf die  
Anordnung einer Mehrzahl oder Vielzahl von Resonanzfre-  
quenzen und eventueller anderer akustischer Eigenschaften.  
5 Abschließend sei bemerkt, daß neben den Resonanzeigen-  
schaften eines akustisch wirksamen Elementes 4, 5, 6, 7,  
19 auch seine Dämpfungseigenschaften von Bedeutung sein  
können, was insbesondere dann wichtig und vorteilhaft  
sein kann, wenn das akustisch wirksame Element nicht un-  
10 mittelbar von dem die Zuführleitung 3 durchströmenden  
Brennstoff durchströmt wird. Dann kann auch seine, gün-  
stigerweise einstellbare, Dämpfung mit Vorteil ausgenutzt  
werden.

15 Die Erfindung ermöglicht die Unterdrückung von Verbren-  
nungsschwingungen in einer Brennkammer einer Gasturbinen-  
anlage auf einfache und sichere Weise. Die erfindungsge-  
mäße Einrichtung ist leicht den Erfordernissen des Ein-  
zelfalls anpaßbar und ermöglicht einen sicheren und zu-  
20 verlässigen Betrieb der Gasturbinenanlage.

## 1 Patentansprüche

1. Einrichtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in einer zu akustischen Schwingungen fähigen Brennkammer (1) einer Gasturbinenanlage, welche Brennkammer (1) einen Brenner (2) zur Verbrennung eines einen Brennstoff tragenden Fluides aufweist, welches Fluid dem Brenner (2) durch eine zu akustischen Schwingungen fähige und akustisch an die Brennkammer (1) angekoppelte Zuführleitung (3) zuführbar ist,  
gekennzeichnet durch  
ein an die Zuführleitung (3) angekoppeltes, akustisch wirksames Element (4, 5; 6; 7; 19), durch das die Zuführleitung (3) derart akustisch abgestimmt ist, daß eine instationäre Verbrennung aufgrund der akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3) im wesentlichen ausgeschlossen ist.

2. Einrichtung zur Unterdrückung von Verbrennungsschwingungen in einer zu akustischen Schwingungen fähigen Brennkammer (1) einer Gasturbinenanlage, welche Brennkammer (1) einen Brenner (2) zur Verbrennung eines einen Brennstoff tragenden Fluides aufweist, welches Fluid dem Brenner (2) durch eine zu akustischen Schwingungen fähige und akustisch an die Brennkammer (1) angekoppelte Zuführleitung (3) zuführbar ist,  
gekennzeichnet durch  
ein an die Zuführleitung (3) angekoppeltes, akustisch wirksames Element (4, 5; 6; 7; 19), durch das die Zuführleitung (3) derart akustisch abgestimmt ist, daß eine Rückwirkung von akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3) auf akustische Schwingungen in der Brennkammer (1), welche Rückwirkung bedingt ist durch eine instationäre Verbrennung aufgrund der akustischen Schwingungen in der Zuführleitung (3), der Entstehung von Verbrennungsschwingungen entgegenwirkt.

- 1        3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, bei der das akustisch wirksame Element (4,5; 6; 7; 19) ein Helmholtz-Resonator (4,5) ist.
- 5        4. Einrichtung nach Anspruch 3, bei der der Helmholtz-Resonator (5) koaxial die Zuführleitung (3) umgibt.
- 10      5. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, bei der das akustisch wirksame Element (4,5; 6; 7; 19) ein verschlossenes Resonanzrohr (6) ist.
- 15      6. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der das akustisch wirksame Element (4, 5; 6; 7; 19) zur Veränderung seiner akustischen Eigenschaften verstellbar ist.
- 20      7. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, bei der das akustisch wirksame Element (4,5; 6; 7; 19) ein in die Zuführleitung (3) integrierter Hohlraum (7) ist, der ein akustisch offenes Ende der Zuführleitung (3) darstellt.
- 25      8. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, bei der das akustisch wirksame Element (4, 5; 6; 7; 19) ein akustischer Sender, insbesondere ein Lautsprecher (19) ist, der mit einem von der Brennkammer (1) abgenommenen akustischen Signal betreibbar ist.
- 30      9. Einrichtung nach Anspruch 8, bei der der akustische Sender ein Lautsprecher (19) ist, der über Signalleitungen (22, 24) und einen Verstärker (23) mit einem an die Brennkammer (1), vorzugsweise an das Flammrohr (8), akustisch angekoppelten akustischen Aufnehmer (21) verbunden ist.
- 35      10. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, welche zumindest zwei akustisch wirksame Elemente (4, 5; 6; 7; 19) aufweist.

23

- 1 11. Einrichtung nach Anspruch 10, welche einen Hohlraum  
(7) aufweist, der ein akustisch offenes Ende der Zuführ-  
leitung (3) darstellt, wobei zwischen den Hohlraum (7) und  
den Brenner (2) ein weiteres akustisch wirksames Element  
5 (4, 5; 6; 19) in die Zuführleitung (3) eingefügt ist.

10

15

20

25

30

35

1/3

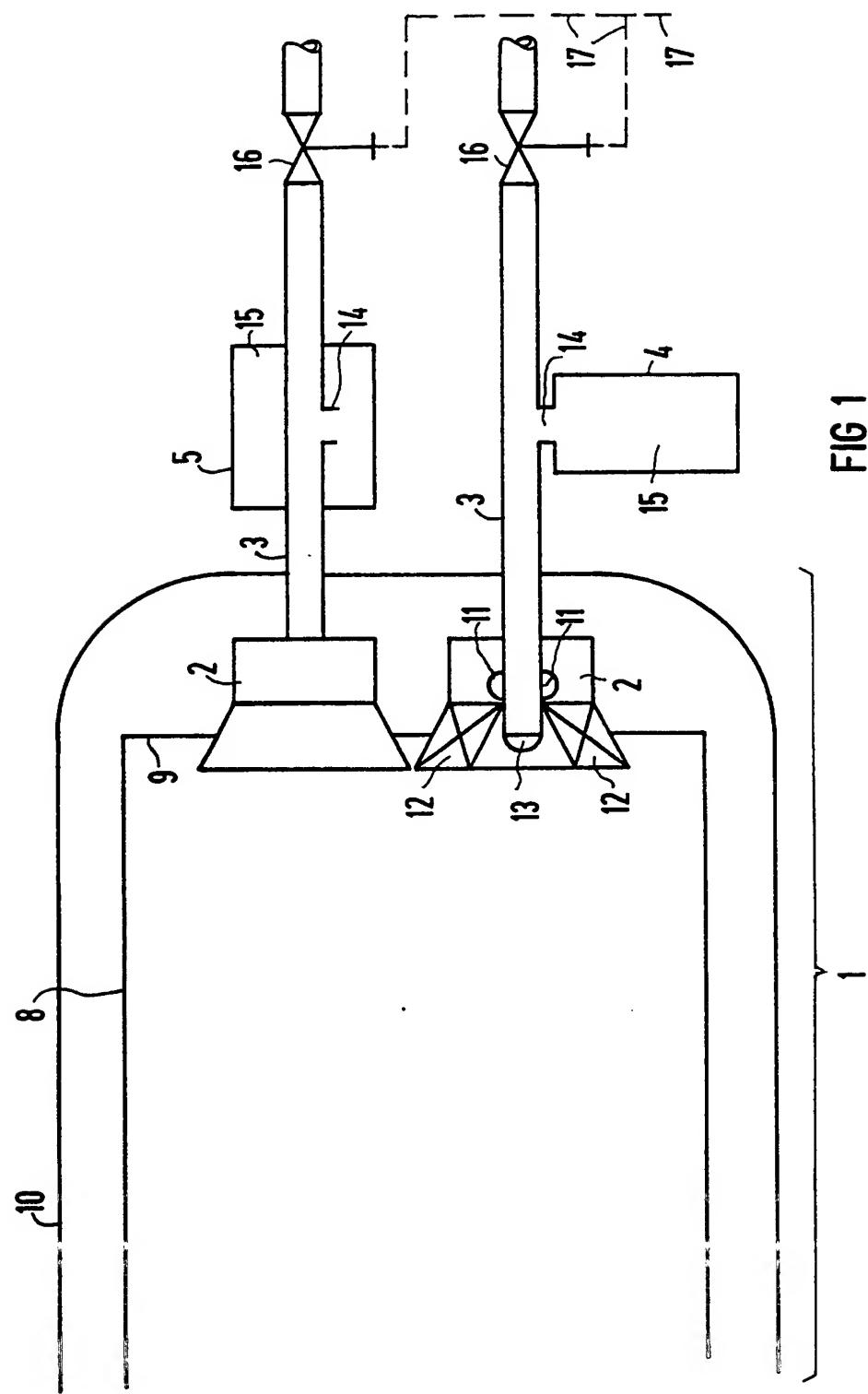


FIG 1

2/3

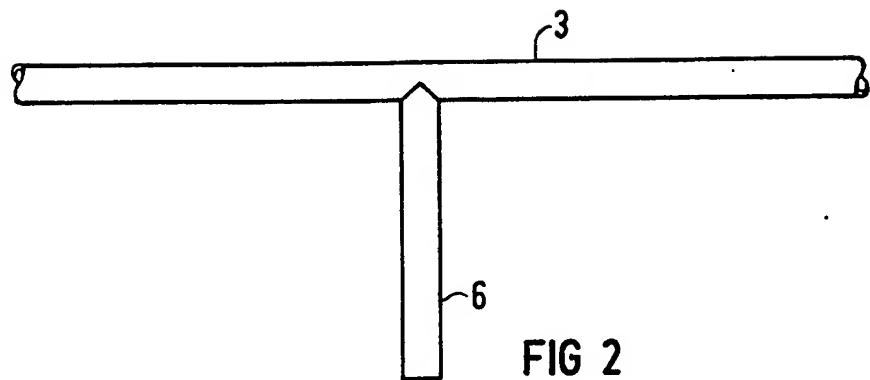


FIG 2

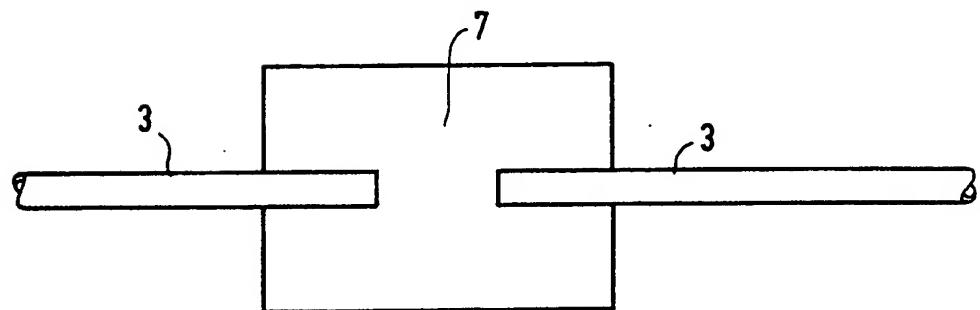


FIG 3

3/3

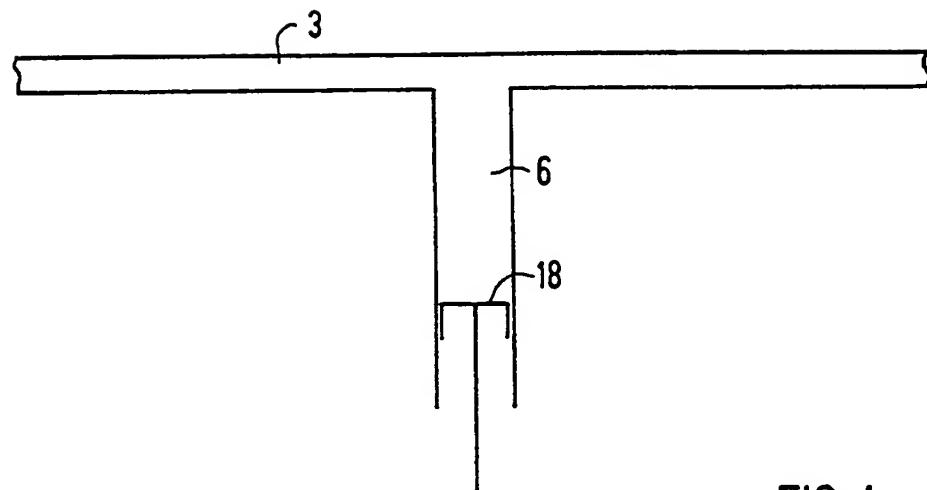


FIG 4

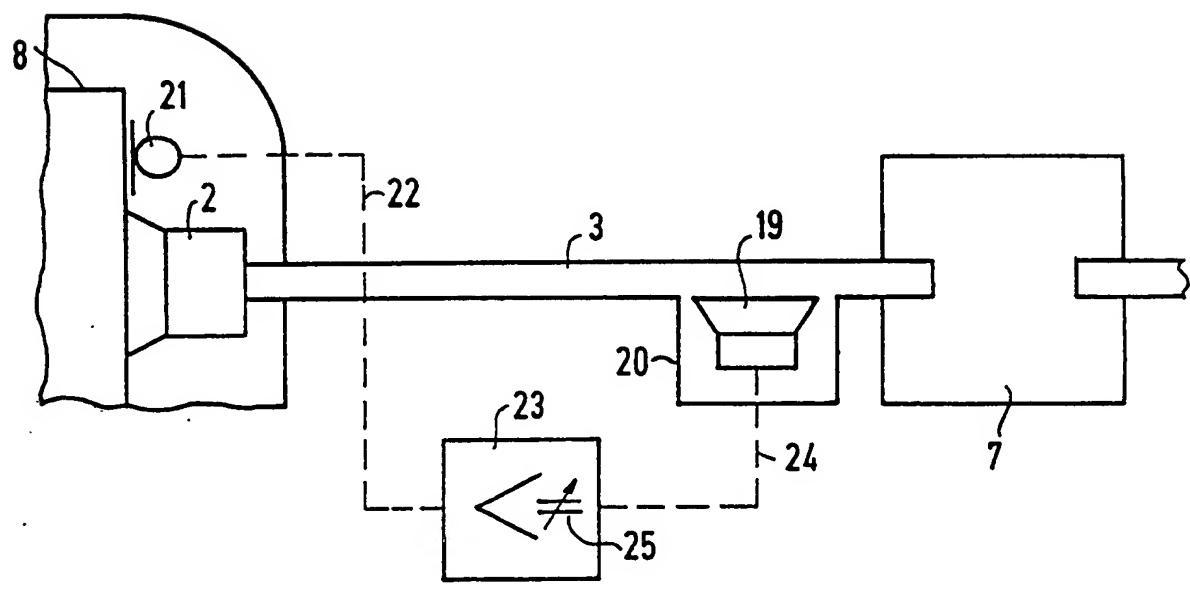


FIG 5

**INTERNATIONAL SEARCH REPORT**

International application No. PCT/DE 92/00926
--

**A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER**

Int. Cl. 5: F23M 13/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

**B. FIELDS SEARCHED**

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

Int. Cl. 5: F23M; F02K; F02C; F23R

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

**C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT**

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE, A, 3 439 903 (WILLIAMS) 9 May 1985 see page 14, paragraph 2 - page 18, paragraph 1 see page 20, paragraph 2 - page 23 see figures 1,3	1,2,8,9
Y	-----	3,5,6,7
Y	GWF GAS ERDGAS Vol. 112, No. 8, August 1971, MÜNCHEN pages 367 - 375 LÖRENZ 'Verbrennungsgeräusche' see page 373, left-hand column, paragraph 2 - page 375, line 5 ----- -----	3,5

Further documents are listed in the continuation of Box C.

See patent family annex.

- \* Special categories of cited documents:
- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the international filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed
- "T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art
- "&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search  
08 February 1993 (08.02.93)

Date of mailing of the international search report  
17 February 1993 (17.02.93)

Name and mailing address of the ISA/  
European Patent Office

Authorized officer

Faxsimile No.

Telephone No.

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/DE 92/00926

## C (Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	EP, A, 0 119 634 (NIPPONDENSO) 26 September 1984 see page 1 see page 5, paragraph 5 - page 7, paragraph 1 see figures 1,2 -----	6
Y	DE, B, 2 350 338 (KOPPERS) 3 April 1975 see column 1, line 34 - line 42 see column 4, line 6 - line 11 see figure 2 -----	7

**ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT  
ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO.**

DE 9200926  
SA 66586

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report. The members are as contained in the European Patent Office EDP file on The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information. 08/02/93

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)		Publication date
DE-A-3439903	09-05-85	FR-A, B	2554170	03-05-85
		GB-A, B	2165964	23-04-86
		JP-A-	60111027	17-06-85
		US-A-	4557106	10-12-85
EP-A-0119634	26-09-84	JP-A-	59173513	01-10-84
		JP-A-	59215913	05-12-84
		DE-A-	3473325	15-09-88
		US-A-	4546733	15-10-85
DE-B-2350338	03-04-75	BE-A-	820136	20-03-75
		FR-A, B	2246805	02-05-75
		GB-A-	1442232	14-07-76
		JP-C-	1197764	21-03-84
		JP-A-	50064825	02-06-75
		JP-B-	58030491	29-06-83
		NL-A-	7412896	08-04-75
		SE-B-	406475	12-02-79
		SE-A-	7411606	07-04-75
		US-A-	3947226	30-03-76

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 92/00926

I. KLASSEKIFICATION DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehreren Klassifikationssymbolen sind alle anzugeben)<sup>6</sup>

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

Int.Kl. 5 F23M13/00

## II. RECHERCHIERTE SACHGEBiete

Recherchierter Mindestprüfstoff<sup>7</sup>

Klassifikationssystem	Klassifikationssymbole			
Int.Kl. 5	F23M ;	F02K ;	F02C ;	F23R

Recherchierte nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Sachgebiete fallen<sup>8</sup>III. EINSCHLAGIGE VERÖFFENTLICHUNGEN<sup>9</sup>

Art. <sup>o</sup>	Kennzeichnung der Veröffentlichung <sup>11</sup> , soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile <sup>12</sup>	Betr. Anspruch Nr. <sup>13</sup>
X	DE,A,3 439 903 (WILLIAMS) 9. Mai 1985 siehe Seite 14, Absatz 2 - Seite 18, Absatz 1 siehe Seite 20, Absatz 2 - Seite 23 siehe Abbildungen 1,3	1,2,8,9
Y	---	3,5,6,7
Y	GWF GAS ERDGAS Bd. 112, Nr. 8, August 1971, MÜNCHEN Seiten 367 - 375 LORENZ 'Verbrennungsgeräusche' siehe Seite 373, linke Spalte, Absatz 2 - Seite 375, Zeile 5 ---	3,5
		-/-

• Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen<sup>10</sup>:

- "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
- "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

- "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als neu oder auf erforderlicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erforderlicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist
- "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

## IV. BESCHEINIGUNG

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche  
08.FEBRUAR 1993Absendedatum des internationalen Recherchenberichts  
**17-02-1993**

Internationale Recherchenbehörde

EUROPAISCHES PATENTAMT

Unterschrift des bevoilichtigten Bediensteten

**LEITNER J.**

III. EINSCHLAGIGE VEROFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2)		Betr. Anspruch Nr.
Art o.	Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	
Y	EP,A,0 119 634 (NIPPONDENSO) 26. September 1984 siehe Seite 1 siehe Seite 5, Absatz 5 - Seite 7, Absatz 1 siehe Abbildungen 1,2 ---	6
Y	DE,B,2 350 338 (KOPPERS) 3. April 1975 siehe Spalte 1, Zeile 34 - Zeile 42 siehe Spalte 4, Zeile 6 - Zeile 11 siehe Abbildung 2 -----	7

**ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT  
ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.**

DE 9200926  
SA 66586

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten internationalen Recherchenbericht angeführten Patendokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

08/02/93

Im Recherchenbericht angeführtes Patendokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE-A-3439903	09-05-85	FR-A, B	2554170	03-05-85
		GB-A, B	2165964	23-04-86
		JP-A-	60111027	17-06-85
		US-A-	4557106	10-12-85
EP-A-0119634	26-09-84	JP-A-	59173513	01-10-84
		JP-A-	59215913	05-12-84
		DE-A-	3473325	15-09-88
		US-A-	4546733	15-10-85
DE-B-2350338	03-04-75	BE-A-	820136	20-03-75
		FR-A, B	2246805	02-05-75
		GB-A-	1442232	14-07-76
		JP-C-	1197764	21-03-84
		JP-A-	50064825	02-06-75
		JP-B-	58030491	29-06-83
		NL-A-	7412896	08-04-75
		SE-B-	406475	12-02-79
		SE-A-	7411606	07-04-75
		US-A-	3947226	30-03-76